

**Pressekonferenz vom 22. Mai 2006**

**Empfehlungen  
der EKTV und der EKAH**



# Empfehlungsadressaten

1. Gesetzgebung
2. Beurteilungs- und Bewilligungsbehörden
3. Forschungspolitik
4. Forschungsfinanzierende Stellen



# An die Gesetzgebung (1)

1. Verbot von belastenden Versuchen an grossen Menschenaffen



# An die Gesetzgebung (2)

## 2. Interdisziplinäre Begutachtung von Forschungsgesuchen im Gesetz verankern

- Wissenschaftlichkeit des Gesuchs
- Forschungsziele



# An die Gesetzgebung (3)

3. Notwendige Vielfalt von Fachwissen für die Beurteilung von Primatenexperimenten in den kantonalen Prüfungs- und Bewilligungsorganen vorhanden?



# An die Gesetzgebung (4)

## 4. Institutionelle Anpassungen notwendig?

- Eine mögliche Alternative:  
Generelle Zuständigkeit der EKTIV für Begutachtung der (wenigen) Primatenexperimente
  - Interdisziplinäre – auch ethische – Expertise innerhalb der EKTIV gewährleisten



# Für die Bewilligungspraxis (1)

**Primaten kommt aufgrund ihrer Nähe zum Menschen und ihrer kognitiven Fähigkeiten eine Sonderstellung zu.**

1. Versuche mit Primaten deshalb im Rahmen des aktuellen Beurteilungsspielraums nur mit grösster Zurückhaltung bewilligen.



# Für die Bewilligungspraxis (2)

2. Deprivation darf nicht im tierschutz-relevanten Sinne als Verfeinerung (Refinement) von Privation verstanden werden.



# An die Forschungspolitik

Die **Entwicklung von Forschungsalternativen** zu Primatenversuchen im Bereich der Depressionsforschung soll gefördert werden.



# An forschungsfinanzierende Stellen (1)

1. Depressionsforschung soll die **multifaktoriellen Aspekte** der Depression berücksichtigen.
  - Forschungsfinanzierende Institutionen sollen deshalb von Gesuchstellern explizit **gut vernetzte Forschungsprojekte** verlangen.



# An forschungsfinanzierende Stellen (2)

2. Forschungsfinanzierende Institutionen sollen keine Primatenversuche bewilligen ohne **ethische Begutachtung**.

